Auflage 1400 Exemplare
Erscheint 3x jährlich

2
1999

forum netstal

STRUKTURKOMMISSION DER GEMEINDE NETSTAL

Das Abonnement	**A**
Die Anekdoten	
Die Anmeldung...	
Das Archiv...	
Der Ausstieg...	
Die Benützung...	**B**
Die Brunnen...	
Der Cäcilienchor	**C**
Die Feinpappenfabrik	**F**
Ds Geissrippis...	**G**
Die Gemeindeangestellten	
Der Glückspilz	
Das Kantonale...	**K**
Der Kopf...	
Der Kriegsschauplatz...	
Die Künstlersuche	
Die Ladenstrasse...	**L**
Das Pfingsthochwasser	**P**
Das Pfingstlager...	
Das Restaurant	**R**
Dr schnellscht...	**S**
Die Schule	
Die Silvesternacht...	**S**
Das Wohngebäude...	**W**

A

abo

Ein Abonnement des Forums

(tk) Von Mal zu Mal werden es mehr - Abonnenten des Forums natürlich - was uns Redakteure riesig freut. Viele ehemalige Netstaler/Innen, fern von dort wo sie aufgewachsen sind oder wohnhaft waren, möchten die Informationen über Dorf und Leute nicht mehr missen. Neues und altehrwürdiges, aktuelles und hintergründiges wird jeweils in der, aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenkenden Dorfbroschüre, behandelt und jedermann kann und darf seine Meinung kundtun.

Sie als Einwohner/In von Netstal erhalten das Forum dreimal jährlich, nämlich im April, August und Dezember, gratis zugestellt. Sie können es aber auch für nur Fr. 18.— (inklusive Versand) für Ihre "ausgewanderten" Kinder, Verwandte oder Bekannte abonnieren.
Sind Sie interessiert? Frau Trudi Kreuzer-Meyer, Tschuoppisstrasse 37, 8754 Netstal, Tel. 055 640 62 30, freut sich auf Ihre Bestellung.

"Weisch du nuch?"

Anekdoten

(HG) Wer erinnert sich nicht der beiden "Chäppen", die noch vor wenigen Jahren mit ihren Birkenbesen in unseren Dorfstrassen ihre Halbkreise zogen und so - ganz nebenbei - ihren Sinn für Ordnung dokumentierten. Immer pünktlich am Morgen liessen sie sich durch den Werkführer ihr tägliches Arbeitsfeld zuweisen. Einmal monatlich traten sie besonders gerne an, in der fast tödlichen Sicherheit: Heute ist Zahltag! Einmal aber wurde ihnen ohne nähere Begründung zur Kenntnis gebracht "Zahltag ist erst morgen!". Auf dem Weg ins Bahnhofrevier reifte der Entschluss: "Jetzt wird gestreikt!" So bezogen sie dann sogleich ihren Streikposten, das heisst - zwei Stunden zu früh - ihren Znüniplatz im Bahnhöfli, den sie - zwei Stunden zu spät - immer noch wortreich verteidigten. An Tranksame und Zündstoff soll es

ihnen nicht gefehlt haben.
Aber über eine unterschiedliche Meinung des Kaufpreises einer Maschine sind sie sich fast selber in die Haare geraten. Friedliebend wie die Beiden nun einmal sind, beschlossen sie der Sache sogleich in Zürich auf den Grund zu gehen. Wohlwissend, dass der Präsident der gemeinderätlichen Baukommission im Gebäude nebenan zeitweise auch Billette verkaufte, liessen sie sich die Fahrkarten durch den hilfsbereiten Bahnhöfliwirt besorgen und bestiegen in ihren feurig-roten Dienstkleidern den Mittagszug Richtung Zürich. In den Zügen und in der zürcherischen Bahnhofstrasse wird sich mancher gewundert haben über die zwei komisch gekleideten Wandervögel. Diese selber gerieten dann aber auch in Verwunderung, als ihnen in besagter Strasse obgenannter Präsident in freizeitlicher Manier entgegenkam. In gegenseitiger Höflichkeit bemühte man sich, über das Unübersehbare hinwegzusehen.
Die Sache hatte dann aber doch noch ein Nachspiel. Als sie vorgängig der nächsten Gemeinderatssitzung zu erscheinen hatten, haben sie zwischen einem leisen "Nabig" und einem kräftigen "Guät Nacht" die Straffpredigt des Vorsitzenden anhörend, ihre Fähigkeit des Stilleseins rührend unter Beweis gestellt.
Und ich kann mir vorstellen, dass, wenn sich die heute Hochbetagten zufällig im Dorfe begegnen, sich in ihrer verschmitzten Art zuflüstern "Weisch du nuch?"

Die Anmeldung für Adventsfenster

***(tk)* Die Vorbereitungen für eine lichterfüllte Adventszeit sind bereits, auch wenn man immer noch Sommer schreibt, angelaufen. Auch diesen Dezember möchte der Verkehrsverein, zusammen mit dem Gewerbe und mit Privatpersonen, den Fenster-Adventskalender aufbauen.**

Jeden Tag, vom 1. Dezember bis zum heiligen Abend, wird in Netstal ein Fenster symbolisch aufgetan und bis zum Dreikönigstag in die Nacht leuchten. 24 Fenster also, wofür 12 Fensterbauer sich schon angemeldet haben. Es fehlen also nochmals 12 Haus- oder Wohnungsbesitzer, welche bereit sind, ein Fenster weihnächtlich zu dekorieren und es dann auch jeden Abend von der Dämmerung weg bis ca. 23.00 Uhr leuchten zu lassen.

Helfen Sie doch mit, die dunklen Dezembernächte in ein Lichtermeer zu verwandeln, sodass sich unser Dorf so hell und strahlend wie möglich den Einheimischen, den Durchfahrenden und den Gästen präsentiert.

Falls Sie Fragen haben - Verkehrsvereinspräsidentin Trudi Kreuzer, Tschuoppisstrasse 37, Tel. 640 62 30, gibt Ihnen gerne Auskunft und freut sich auf Ihre Anmeldung bis 30. September 1999.

Das Archiv inluftiger Höhe

Wir fahren heute mit der Wiedergabe von alten Dokumenten fort, welche bei der kürzlich erfolgten Renovation des Turmes der reformierten Kirche in der Kugel auf der Turmspitze zum Vorschein kamen.

Der nachfolgende Bericht über die Umdachung des Kirchturmes im Jahr 1877 wurde vom damaligen Präsidenten der Baukommission, Major J. Spälti-Elmer, aufgezeichnet. Die Abschrift stammt von unserem Kirchenratspräsidenten Christian Winkler.

Beschlüsse

Nachdem die Holzschindelbedachung am Kirchthurm von evangelisch Netstall an verschiedenen Stellen ganz defekt geworden und solche zur Erhaltung des Thurmes absolut wieder erstellt werden müsste, beschloss die Kirchgemeinde im Monat Juni 1876, in Anbetracht, dass eine grössere Reparatur der Holzbedachung all zu grosse unnötige Ausgaben verursachen würde, indem laut Landsgemeindebeschluss von 1862 der gesetzliche Termin für Umdachung der Holzdächer in harte Dachung in wenigen Jahren verstrichen sein werde und als dann der Kirchthurm doch in harte Dachung umgedeckt werden müsste:

"Es solle der Kirchthurm in Metalldachung umgedeckt werden. Die Ausführung dieser Arbeit, ob in Kupfer, Zink oder Eisenblech, sei nach seinem Gutfrieden endgültig ohne Weiterzug an die Gemeinde dem löblichen Kirchenrathe übertragen."

Der Kirchenrath wählte sodann aus seiner Mitte eine Baucommission an, welche wiederum die Vorarbeiten und die Ausführung sämtlicher Reparaturen und Umdachungsarbeiten übertragen wurde.

Diese Commission wurde bestellt aus den:

Herrn Major Jacques Spälty-Elmer, Präsident, Herrn Altschulvogt Hercules Kubli, Maler, Herrn Mechaniker Ulrich Rietmann, Herrn Tagwenvogt Balthasar Leuzinger

Da die Zeit für rechtzeitige Beendigung der sämtlichen Arbeiten leider schon zu weit vorgeschritten war und man deshalb befürchten musste mit dem Umbau in den Winter hinein zu kommen, beschloss der Kirchenrath für dieses Jahr noch zuzuwarten, dagegen im Frühjahr 1877 mit aller Energie an die Ausführung des Gemeindebeschlusses zu gehen. Im Frühjahr 1877 wurde sodann diese Aufgabe von der Baucommission sofort in die Hand genommen; die Arbeit in der Neuen Glarner Zeitung und der neuen Zürcher Zeitung ausgeschrieben. Auf diese Ausschreibung hin reichten drei Bewerber ihre Offerten samt den Modellen über Bedachung in Kupfer- und Zinkbeschlag ein, nämlich die Herren:

Spenglermeister Jacob Jenny in Glarus, Spenglermeister, S. Gyr in Glarus, Spenglermeister Bernhard Oertli in Ennenda.

Am 26. Juni wurde sodann vom Kirchenrath definitiv beschlossen, den Kirchthurm mit Kupferblech zu bedachen und zwar mit sogenannten Kupferschindeln von 150 mm Länge, 95 mm Breite und 0,55 mm Dikke nach eingereichten Muster, mit zwei Zoll oder 60 mm Sprengung und mit starken Kupfernägeln von circa 25 mm Länge aufgenagelt.

Am 17. Juli wurde die gesamte Spenglerarbeit dem Herrn Spenglermeister S. Gyr in Glarus, als dem Niedrigsten in den Offerten und dem am meisten Garantie für gute Ausführung der Arbeit bietenden Meister zugesprochen und zwar um den Preis von:

fr: 2.60 per Quadratfuss Kupferschindelbeschlag fix und fertig erstellt nach oben genannten Dimensionen und

fr: 2.50 per Quadratfuss für glatte Kupferbedachung an Hohlkehlen, Gesimsen, Kenneln etc. und zuzüglich der von der Baukommission vorgelegte Entwurf des Vertrages über die Spenglearbeiten genehmigt.

Am gleichen Tag wurde ferner die Erstellung des Gerüstes, das Abschuppen der alten Schindeln, sowie die sämtlichen Reparaturen an Verschalung und Gesimsen an Herrn Architekt S. Schmid in Glarus veraccordiert und zwar das Gerüst um fr: 800.- und die anderen Arbeiten je nach dem Bedürfnis, zu Einheitspreisen. Herr Schmid wurde zugleich als Bauführer bei den bevorstehenden Arbeiten engagiert und ihm dafür eine fixe Entschädigung von fr: 120.- zugesprochen. Im Ferneren wurde der Baucommission überlassen, die nötigen Reparaturen an Kenneln, Gesimsen, Zeittafeln, Kugel und Fahne etc. in allen Teilen ohne weitere Anfrage hin, nach ihrem Gutdünken und Bedürfniss hin anzuordnen und ausführen zu lassen.

Am 15. August wurde vom Kirchenrath fernerhin beschlossen, da die benötigten Arbeiten an der alten Verschalung zu viel Mühe und Kosten verursachen würde, und um die Aufnahme der Kupferschindeln solid und glatt herzurichten, über dieselbe eine neue Verschalung von 6-linien dicken, markfreien 4 à 5 Zoll breiten, dürren Tannenbretter anzubringen und wurde dieselbe sofort den anwesenden Architekten, Herrn Schmid in Glarus, für 22 Centimes per Quadratfuss fix und fertig erstellt, veraccordiert. Gleichzeitig wurde beschlossen, auf den Kirchthurm einen Blitzableiter anzubringen und derselbe, nach den eingereichten Offerten an Herrn Blitzableiterfabrikant J.B. Keller in St. Fiden vergeben. Die Kosten desselben betragen circa fr: 175.- fix und fertig erstellt. Am 3. September wurde auf Anraten der Baucommission vom Kirchenrath beschlossen, eine neue solidere Kugel anfertigen zu lassen, da die alte von sehr dünnen Kupferblech war und durch einen Schuss zwei grosse Löcher erhalten hatte, sowie die Vergoldung auf der einen Seite bedeutend geschwächt war.

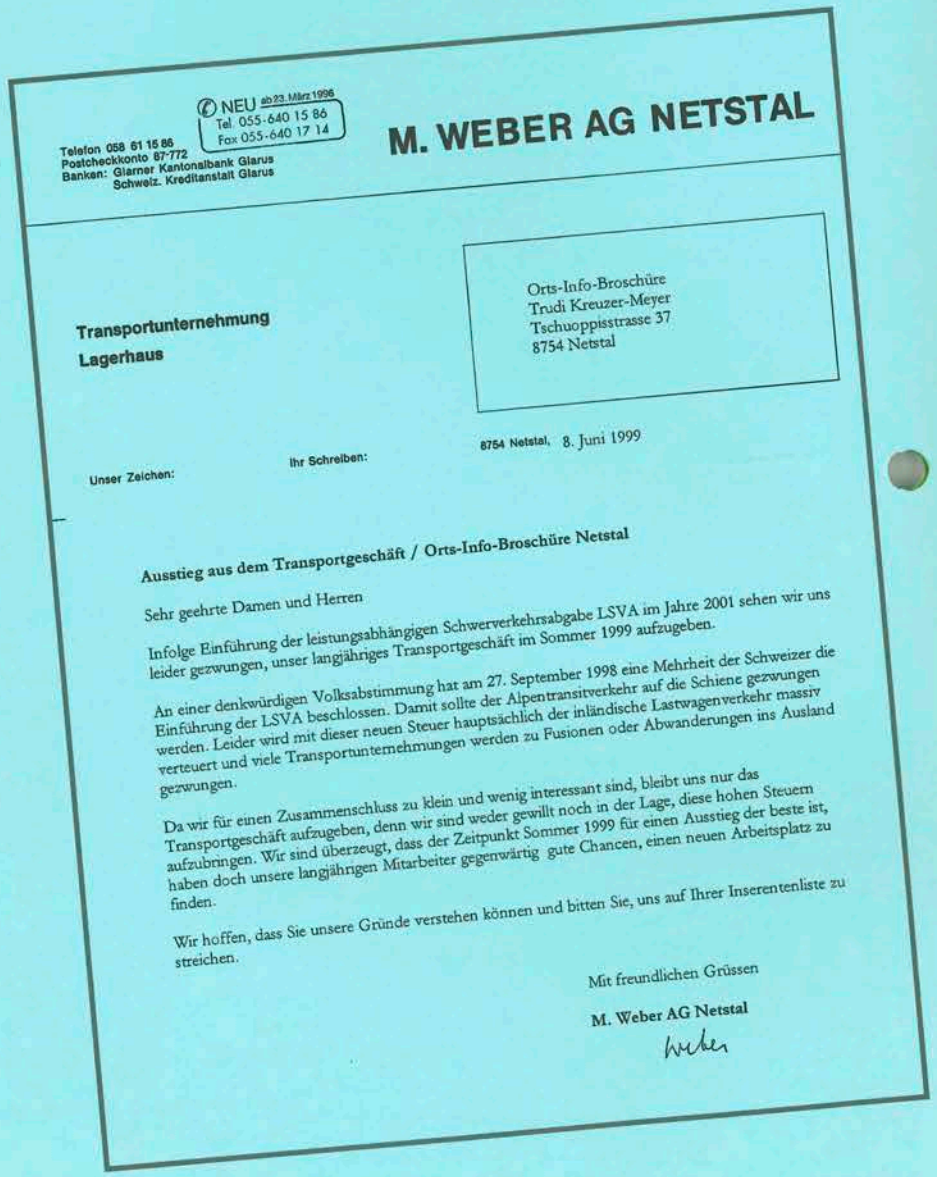
Die Ausbesserung der alten Kugel würde circa fr: 100.- gekostet haben. Die Anfertigung dieser neuen Kugel wurde an Herrn Goldschmied J. Huber in Glarus veraccordiert und ihm für das ausgearbeitete Kupfer fr: 6.- per Kilogramm und fr: 24.- per Quadratfuss Vergoldung bezaht, welche die Kugel bei 20 Kilogramm Gewicht und 12 à 13 Quadratfuss Oberfläche auf circa fr: 400.- stellen wird.

Die Kugel wurde von Herrn

Spenglermeister Heer in Glarus hergestellt, die Vergoldung dagegen von Herrn Huber selbst besorgt.
Am 18. September wurde auf Anraten der Baucommission, sowie von verschiedenen Sachkennern, vom löblichen Kirchenrathe beschlossen, von dem Oelfarbenanstrich der Kupferbedachung auf der Kuppel selbst, wie solche im Vertrag mit Herrn Gyr vorgesehen war, Abstand zu nehmen, indem man der Ansicht war, dass ein Anstrich auf Kupferblech, welches nie Rost ansetzt, rein überflüssig, ja zuweilen schädlich sei, indem der Anstrich mit der Länge der Zeit nicht gleich bleiben werde und derselbe fast alle 10 - 12 Jahre erneuert werden müsste. Nach Uebereinkunft mit Herrn Gyr ist denselben für die Nichtausführung des Anstriches 6 Centimes per Quadratfuss vom oben genannten Accordpreis zurück zu vergüten.
Dies sind die wesentlichen Beschlüsse des Kirchenrathes betreff der Umdachungs- und Reparaturarbeiten am Kirchthurm; alle weiteren Anordnungen wurden von der Baucommission selbst besorgt.

Fortsetzung mit "2. Ausführung der Arbeiten" in einem weiteren Forum

Der Ausstieg aus dem Transportgeschäft



Telefon 058 61 15 86
Postcheckkonto 87-772
Banken: Glarner Kantonalbank Glarus
Schweiz. Kreditanstalt Glarus

NEU ab 23. März 1996
Tel. 055-640 15 86
Fax 055-640 17 14

M. WEBER AG NETSTAL

Transportunternehmung
Lagerhaus

Orts-Info-Broschüre
Trudi Kreuzer-Meyer
Tschuoppisstrasse 37
8754 Netstal

Unser Zeichen: Ihr Schreiben: 8754 Netstal, 8. Juni 1999

Ausstieg aus dem Transportgeschäft / Orts-Info-Broschüre Netstal

Sehr geehrte Damen und Herren

Infolge Einführung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSVA im Jahre 2001 sehen wir uns leider gezwungen, unser langjähriges Transportgeschäft im Sommer 1999 aufzugeben.

An einer denkwürdigen Volksabstimmung hat am 27. September 1998 eine Mehrheit der Schweizer die Einführung der LSVA beschlossen. Damit sollte der Alpentransitverkehr auf die Schiene gezwungen werden. Leider wird mit dieser neuen Steuer hauptsächlich der inländische Lastwagenverkehr massiv verteuert und viele Transportunternehmungen werden zu Fusionen oder Abwanderungen ins Ausland gezwungen.

Da wir für einen Zusammenschluss zu klein und wenig interessant sind, bleibt uns nur das Transportgeschäft aufzugeben, denn wir sind weder gewillt noch in der Lage, diese hohen Steuern aufzubringen. Wir sind überzeugt, dass der Zeitpunkt Sommer 1999 für einen Ausstieg der beste ist, haben doch unsere langjährigen Mitarbeiter gegenwärtig gute Chancen, einen neuen Arbeitsplatz zu finden.

Wir hoffen, dass Sie unsere Gründe verstehen können und bitten Sie, uns auf Ihrer Inserentenliste zu streichen.

Mit freundlichen Grüssen

M. Weber AG Netstal

B

Die Benützung der Militärkantine "Linthgüetli" und Küche

(tk) Der Gemeinderat Netstal hat auf den 1. Juli 1999 beschlossen, die Militärkantine und die

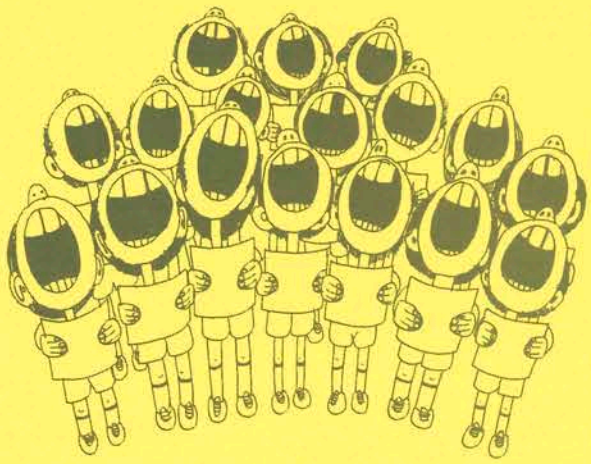
Küche auch an Private zur Benützung freizugeben. Bis anhin bekamen nur Vereine die Bewilligung, diese Räumlichkeiten für ihre vereinsinternen Anlässe nach Anfrage an den Gemeinderat, benützen zu dürfen. Neu dürfen nun auch Private ihre Festivitäten in den militärischen Räumen halten. Für die Benützung wird eine Benützungsgebühr von Fr. 150.– für die Kantine und Fr. 100.– für die Küche, also total Fr. 250.–, wenn beides benötigt wird, erhoben. Zusätzlich muss ein Depot von Fr. 100.– für Reinigungsarbeiten hinterlegt werden. Diese Fr. 100.– werden zurück erstattet, wenn die Reinigung den Vorschriften entsprechend ausgeführt wird.
Für Vereine ist die Benützung beider Räume weiterhin gratis.

Die Brunnen auf dem Friedhof

(j.k.) Seit 1874 wird der Friedhof von beiden Konfessionen benützt. Zweimal, 1837 und 1942 musste er gegen das "Schlöffeli" und den "Zwiegarten" erweitert werden. Seit 1922 sorgt eine Friedhofkommission dafür, dass der Gottesacker stets einen würdigen Anblick bietet. Die drei Brunnen jüngeren Datums sind eine besondere Zierde des einheitlich gestalteten Friedhofes.
An der Mauer auf der Nordseite steht neben einer mächtigen Linde ein stattlicher Wandbrunnen aus Stein mit der Jahreszahl 1935. Zwei Engel umschliessen die in die nordgeschützte Wand eingelassene

Fotos
Jakob Kubli

Brunnenröhre. Auf der Südseite befindet sich ein ähnlicher Kunststeintrog in etwas einfacherer Ausführung, der wohl etwas später erstellt worden ist. Der schönste und eleganteste Brunnen steht auf der Westseite und besteht aus einer halben, ausgehöhlten Kugel aus Granit auf einem Sockel. Er ist ein Werk von Bildhauer Jakob Sigrist sel. aus dem Jahre 1951.

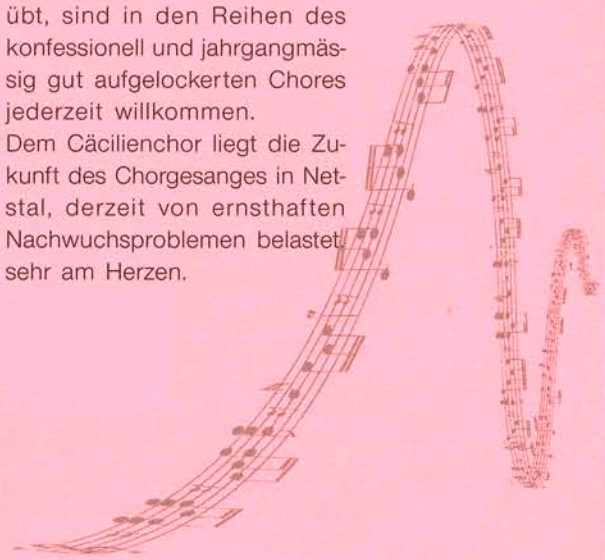


C

Der Cäcilienchor

(Brt) Die Netstaler Chorvereinigungen gehören zu den ältesten Vereinen im Dorfe; alle sind im letzten Jahrhundert gegründet worden. Bereits 1861 formierte sich dank der Initiative von Lehrer Fridolin Schmuckli der kath. Kirchengesangsverein, später Kath. Kirchenchor geheissen und seit rund 10 Jahren in Cäcilienchor umbenannt. Wohl bestand die Aufgabe des seit jeher gemischten Chores aus Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassstimmen vornehmlich in der Mitgestaltung des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen. Doch schon früh entwikkelte sich ein reges geselliges Leben im Chor; Sängerreisen und Unterhaltungsabende gehörten und gehören zum festen Bestandteil im Jahresprogramm und aus den Protokollen und mündlicher Überlieferung erfährt man manch köstliche Reminiszenz aus der 138-jährigen Vereinsgeschichte. Heutzutage ist der Cäcilienchor weit weniger als früher in seinen ursprünglichen Zielsetzungen involviert. Gesungen wird durchschnittlich noch einmal monatlich an Sonntagen sowie an hohen Feiertagen in der Kirche. 1985 begleitete der Chor erstmals einen Gottesdienst der evangelisch-reformierten Kirche, und seither wurde die Öffnung weiter gepflegt in der Mitgestaltung ökumenischer Feiern. Auch in der dörflichen Gemeinschaft und Zusammenarbeit engagiert sich der Cäcilienchor; so durfte er die Bundesfeiern 1995, 1996 und 1997 massgeblich mitprägen und am unvergesslichen Konzert der Harmoniemusik im November 1997 in der evangelischen Kirche waren die Cäcilianer bei der Aufführung von Giuseppe Verdi's Gefangenenchor kräftig mit dabei. Gepflegt wird daher sowohl das kirchenmusikalische Kulturgut alter Meister und modernen Komponisten wie auch nostalgische und neueste Werke aus dem vielschichtigen Volksliederrepertoire. Seit vielen Jahren liegt die Leitung des Cäcilienchores bei Präsident Werner Althaus (Landrat) und Dirigent Hermann Mathis (Orgelbauer) – gewissermassen Kontinuität und Gesangsqualität verkörpernd. Geprobt wird jeweils am Freitagabend im grossen Pfarreisaal der Dreikönigskirche, gefolgt von gemütlichem Hock in den Netstaler Gaststätten.

Weitere Sängerinnen und Sänger, ob Neueinsteiger oder geübt, sind in den Reihen des konfessionell und jahrgangmässig gut aufgelockerten Chores jederzeit willkommen.
Dem Cäcilienchor liegt die Zukunft des Chorgesanges in Netstal, derzeit von ernsthaften Nachwuchsproblemen belastet, sehr am Herzen.



F

Die Feinpappenfabrik Tschudi & Cie AG

(Brt) In unserem Dorfe hat sich ein weiterer Industriebetrieb angesiedelt. Die im Volksmund genannte "Kartoni" Tschudi & Cie AG hat 1999 Domizil und Fabrikation von Ennetbühls in das Areal der ehemaligen oberen Papierfabrik gegenüber der SBB-Station Netstal verlegt.
Das 1885 in Luchsingen von Schlossermeister Johannes Tschudi gegründete Unternehmen installierte sich bereits 1902 in einer leerstehenden Druckerei in Ennetbühls, und der Betriebsteil Luchsingen wurde 1966 eingestellt. 1925 kaufte der damalige Inhaber die heutige international bedeutende Firma H. Weidmann AG in Rapperswil, die ihrerseits Tschudi & Cie AG 1968 als Tochter in ihr Imperium eingliederte. 1998 verkaufte die unter der Leitung von Dr. Felix Tschudi stehende WICOR (mit Stammhaus Weidmann AG Rapperswil) die Tschudi & Cie AG an deren Betriebsleiter Hermann Lippl, welcher nun die Geschäftsleitung der jetzt in Netstal domizilierten Fabrik innehat.
Fabrizierte man anfänglich Grau- und Hartpappen, kamen während des Zweiten Weltkrieges Lederersatzstoffe für die Schuhindustrie ins Programm, und ab 1960 bildeten Matern für die Zeitungsdruckereien während vieler Jahre das

Fabrikationsgebäude der Tschudi & Cie AG beim Bahnhof Netstal
Fotos
Paul Brülhart

Tschudi

Hauptprodukt. Heute ist Tschudi & Cie AG schwerpunktmässig Zulieferer mit speziellen Fabrikaten im Büro-, Teppich- und technischen Bereich. Während die Rohpappen auswärts entwickelt und hergestellt werden, umfasst die Verarbeitung und Ausrüsterei in Netstal eine ganze Pallette von Buchbinder-Presspan und Hartpappen sowie Endprodukte für Archive und Museen. Der Exportanteil beträgt rund 50 % in ca. 25 Länder; beispielsweise präsentierte man sich an der Weltausstellung 1992 in Sevilla/Spanien mit der Hartpappe Swisscolor am berühmten Schweizer Kartonturm.

Gerne wünschen wir der Tschudi & Cie AG mit ihren 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gedeihliche Entwicklung in unseren Huben.

Büros der Tschudi & Cie AG

Geissrippis Freud

(HG) Wird das Forum gelesen? - so fragen wir uns im Redaktionsteam und wie kommt es an? Die wiederkehrenden Aufrufe zur Mitarbeit der Bevölkerung sind nicht gerade von grossem Erfolg gekrönt! Aber so ist das Leben: So lange alles sich im Normalen bewegt, wird immer auch die Berichterstattung mit zustimmendem Kopfnicken - das niemand sieht - zur Kenntnis genommen. Wo sich aber eine Unstimmigkeit einschleicht, da regen sich die Geister!

So ist es auch dem Berichterstatter über "die Aufwertung der Alpen im Rossmattertal" ergangen. Die Sanierung der Gebäude sei vor dem Bahnbau erfolgt und auch die Ortsbezeichnung Vorder-Käsern sei nicht zutreffend, es müsse heissen Grappli-Boden!

Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass es in Netstal nicht nur die durch die drei Sterne im Wappen gezeichneten Abschnitte gibt, sondern noch viele "Untertitel" bestehen? Dass auch in den Alpen fast jeder Stein, jede Wegbiegung einen ganz spezifischen, oft eigentümlichen Namen hat.

Ich will behaupten, dass es auch unter den alteingesessenen Netstalern nur wenige sind die wissen, wo man in den eigenen Huben gerade steht!

Wer das nicht so recht glauben will, der versuche vorerst den nachfolgenden Rätselvers zu lösen:

Jeder kennt den Weber-Worni
und jeder kennt den Alfred Gruber
doch wo heisst's "im Kaliforni"?
verraten sei: in unsern Huben!

❑

Die Hauptsache aber ist das Forum liegt
auf dem Tisch
und wird, wie man sieht gelesen
gründlich
das freut das Redaktionsteam stündlich.

Geissrippis Lätsch

Verbogene Gehirne - getäuschte Wanderer

(Brt) Männiglich schüttelte den Kopf ob dem kaum nachvollziehbaren Unsinn, als in den letzten Jahren das geschichtsträchtige Standbild des "Starken Leuzinger's" vor unserem Schwimmbad zweimal mit martialischer Gewalt vom Sockel gerissen wurde.

Ähnlich unterbelichtete Zeitgenossen verbogen im vergangenen Mai die offiziellen Wanderwegweiser am Fusse unseres Naherholungsgebietes Schlatt, sodass ortsunkundige Wanderer in die falsche - entgegengesetzte Richtung gewiesen wurden.

Leider ist die Hoffnung gering, der mutwilligen Randalierern habhaft zu werden. Man fragt sich unwillkürlich, ob nicht der vor einigen Jahren abgeschaffte Posten des Gemeindenachtwächters auch angesichts weiterer ärgerlicher und kriminelller Untaten wieder als vorbeugende Massnahme reaktiviert werden müsste.

Die Gemeindeangestellten

Fridolin Weber-Zimmermann

(Brt) Seit bald 20 Jahren ist Fridolin Weber als Allrounder im Werkbetrieb unserer Gemeinde tätig. Gleichzeitig mit seinem Stellenantritt am 1. Oktober 1980 erwarb die Gemeinde, als erstes gemeindeeigenes Motorfahrzeug, ihr Allzweckfahrzeug Unimog. Der Transport von Material und Mitarbeitern gehörte zu den ersten Aufgaben des neuen Gemeindeangestellten. Mit dem vom Souverän soeben bewilligten neuen Unimog steht Fridolin Weber bereits ab diesem Sommer ein noch vielseitigeres und leistungsfähigeres Allzweckfahrzeug zur Verfügung.

Während des Winters gehört die Schneeräumung zu seinen Obliegenheiten und dank seiner Geschicklichkeit wurden ihm sukzessiv Arbeiten - auch koordinierend - in den Bereichen Bau, Forst, Alpen und Elektrizitätsversorgung anver-

Fridolin Weber mit seinem Unimog Foto Paul Brülhart

traut. Im Zuge des bewussteren Umwelt- und Recycling-Handelns übertrug man Fridolin Weber die Bewirtschaftung der Kompostieranlage inklusive das Häkseln von Staudenmaterial. Die zahlreichen Hobbygärtnerinnen und -Gärtner unseres Dorfes wissen die anfallende Komposterde wie auch das Häkselgut sehr zu schätzen!
Mit zunehmender Mechanisierung der Werkbetriebe erwuchsen Fridolin Weber weitere Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Bereich Werkhof und besonders in Wartung und Unterhalt der dort stationierten technischen Anlagen und Einrichtungen, beispielsweise hinsichtlich Einsatzbereitschaft des Unimog sowie seiner An- und Aufbaugeräte.

Fridolin Weber schätzt die Vielseitigkeit und Selbständigkeit der ihm anvertrauten Aufgaben wie auch die damit verbundenen Kontakte zur Bevölkerung. Er ist verheiratet mit Katharina, geb. Zimmermann, Vater von drei erwachsenen Kindern und ist seit 20 Jahren begeisterter Jäger. In seiner Freizeit bearbeitet er skurrile Hölzer wie Wurzeln aus den Waldungen zu kunstvollen Gebilden. Auch der von ihm betriebene Holzhandel deutet auf seine naturverbundene Herkunft aus der Landwirtschaft hin. Gerne debattiert er in einer gelegentlichen Feierabend-Diskussionsrunde aktuelle Geschehnisse aus der nahen oder fernen Welt.

Flaschen aus PET
altoplast claropac
Damit die Verpackung nicht auch noch ins Gewicht fällt!
ALTOPLAST-CLAROPAC AG

Occasions-Center Netstal
Auto Nart AG
Telefon 055 640 88 08

Auto Sauter AG
8754 Netstal
Die gute Verbindung
Telefon 055 - 640 11 78

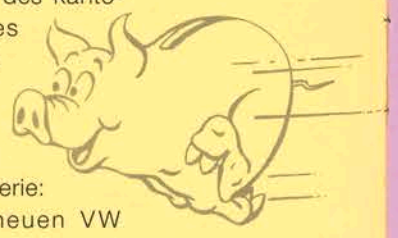
BEDACHUNGSARBEITEN
BRUNO FORRER
MARTIN SCHNYDER
8754 NETSTAL
Telefon 055 640 45 92

MALER CERRI
Paul Cerri Malergeschäft
Risi 3 8754 Netstal
Tel. 055 / 612 43 52 Natel 077 / 93 96 24
QUALITÄT VON DER MAN SPRICHT - IN IHRER NÄHE!

Foto
Hedi Steiger

Der Glückspilz

(hst) Der Glückpilz des kantonalen Musikfestes vom 11. - 13. Juni ist zweifellos Hans Schneider. Er gewann nämlich den Hauptpreis der Lotterie: einen nigelnagelneuen VW Lupo.
Herzliche Gratulation und gute Fahrt!



Das Kantonale Musikfest mit toller Stimmung

(hst) Vom 11. bis 13. Juni war Netstal fest in der Hand der Blasmusikfreunde. Rund 1000 Musikantinnen und Musikanten sorgten am 9. Glarner Kantonalen Musikfest in unserer Gemeinde für zahlreiche musikalische Leckerbissen und fröhliche Feststimmung. 19 Musikkorps, davon 9 aus dem Kanton Glarus nahmen an den Wettspielvorträgen und an der Marschmusikkonkurrenz teil.
Die Harmoniemusik Netstal hatte sich vor rund zwei Jahren bereit erklärt, das Fest zu organisieren. Zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern hat das Organisationskomitee mit Fritz Weber-Worni und Jürg Baitella an der Spitze ein tolles Fest auf die Beine gestellt. Am 11. Juni war es dann endlich soweit. Alles war startbereit und das Kantonale Musikfest begann mit der glanzvollen Einweihungsfeier der neuen Uniform gleich mit einem Höhepunkt.

Schwarz und Rot mit Hut

Mit Charme und Witz führte DRS 3-Moderatorin Susanne Brunner durch die stimmungsvolle Uniformeinweihungsfeier im Festzelt auf der Bärenhoschet. Nach dem allerletzten von rund 300 Auftritten in der bald 20jährigen Uniform trennten sich die Damen und Herren der Harmoniemusik im Laufe des Abends leichten Herzens von dieser. Und das mit gutem Grund, denn was folgt, kann sich sehen lassen. Schwarze Hose, rote Jacke, flotter (Jäger) Hut, Krawatte, Flie-

Gesundheitsfragen und Körperpflege sind Ihnen wichtig?
Wir beraten Sie gerne, Ihre
Wiggis-Park Drogerie

EWN
TV Kabeltechnik
Kreuzbühlstrasse 52
8754 Netstal
Tel.: 055/640 57 09

F. Feldmann
Bagger + Tiefbau
Postfach 8754 Netstal
Tel. 055/640 45 20
Fax. 055/640 42 63

HB
Gartenunterhalt
Heribert Bachl, Netstal
Inhaber:
Hans Zahner
8867 Niederurnen
Telefon 055 - 620 15 58
Telefax 055 - 620 15 59
Wir übernehmen für Sie
sämtliche Gartenunterhaltsarbeiten sowie Umänderungen

GEYER
DRUCKSERVICE
Rütigasse 1, Postfach, 8754 Netstal
Tel. 055 640 88 61, Fax 055 640 88 62

GEYER
HAUSTECHNIK AG
• Sanitäre Anlagen
• Sanitärplanungen
• Spenglerei
Landstrasse 5, 8754 Netstal, Tel 055 640 32 02

Wir sind in Netstal persönlich für Sie da.
Mo - Fr 09.00 h - 11.00 h
14.00 h - 16.00 h
Glarner Kantonalbank

ge und Hosenträger dekoriert mit Netstaler Wappen. Das neue Outfit löste durchwegs positive Reaktionen aus, als die 40 Musikantinnen und Musikanten zum Kommentar von Beschaffungschef Hansjörg Schneider durch die Zuschauerreihen paradierten. Gehaltvolle Reden, die Tanzgruppe "Jaxs" und Louis Menar und "sini Glarner Buebe" und natürlich die Darbietungen der Harmoniemusik selbst, trugen das ihre zu einem heiteren Programm bei.

Spannende Wettspielvorträge

Nach dem glanzvollen Auftakt begannen am Samstag die Wettspielvorträge. Ein wahrer Augen- und Ohrenschmaus bot sich dem zahlreichen Publikum, das in der reformierten Kirche oder in der neuen Turnhalle den spannenden musikalischen Wettstreit verfolgte. Die Marschmusikkonkurrenz, wo neben dem musikalischen Können auch zackiges Marschieren wie im Miltär gefragt war, lockte ebenfalls viele Schaulustige an. Die vielbefahrene Verkehrsader gehörte für einmal dem Fussvolk, welches die Hauptstrasse von der Post bis zum Schulhaus säumte.

Komplimente für alle

Während bei den Musikvorträgen eine ernsthaft-feierliche Atmosphäre geherrscht hatte, traf man auf dem übrigen Festgelände auf vorwiegend fröhlich gestimmte Menschen. Zu letzten Mal wurde das grosse Festzelt von den Blasmusikvereinen in Beschlag genommen. Die Spannung war spür- und hörbar der Erleichterung gewichen und Kantonalpräsident Erich Stüssi konnte sowohl den Teilnehmern für die erzielten Resultate als auch dem Organisationskomitee für die immense Arbeit Komplimente verteilen. Es war geschafft - was aber leider auch hiess, dass die Feststimmung vorbei und das Leben wieder seinen gewohnten Gang nahm.

Kopf der Periode

Pierre Rochat

(tk) Sein Name steht immer auf der letzten Seite unseres Forums, unscheinbar fast und zuunterst. Was dieses klein geschriebene Pierre Rochat oder auch der Kürzel Ro für unser Forum leistet, das wissen nur die Redaktionsmitglieder. Konzept und Gestaltung steht links neben dem Namen - und was für ein Konzept, was für eine Gestaltung. Von Ideen übersprudelnd bringt Pierre mit seinem welschen Charme immer wieder Neues, Ausgefallenes in unsere Zeitung ein und lässt damit alle konventionellen Blätter hinter sich. Er lebt für seine Gestaltung, sucht neue Techniken, lässt sich vom Geschriebenen inspirieren und das alles mit grossem Zeitaufwand, mit viel Begeisterung und Idealismus. Sein Motto in unserem Team heisst: "Ja, machen wir das!"

Trudi

■ *Pierre, deine Herkunft kannst du, sobald du sprichst, nicht verleugnen. Wann und wo bist du geboren und wie sahen Deine Schul- und Lehrjahre aus?*

Pierre

Ich bin drei Tage nach "Santa Claus", am 9. Dezember 1944 in einem der schönsten Städchen am Genfersee, in Morges geboren und besuchte dort die Schulen. Mein Berufstraum war Architekt - kannst du dir meine Häuser vorstellen? (lacht) - aber weil es keine Lehrstellen hatte, besuchte ich die Handelsschule in Lausanne.

Nach dem Abschluss bewarb ich mich als Arbeitsvorbereiter bei der Schokoladenfabrik Suchard. Diese stellten mich dann, nach unserem Vorstellungsgespräch, aber in der Werbeabteilung ein. Berufsbegleitend machte ich dann das Diplom als Werbeassistent in Lausanne.

Trudi

■ *Gott sei Dank haben die Leute, die dich damals begutachten mussten, dein Talent erkannt, sonst hätten wir jetzt nicht eine so pfiffige und originelle Zeitung. Was*

aber brachte dich von Lausanne und Morges, zweier wunderschöner Orte am Genfersee mit viel Sonne, Wasser, Weite und einem milden Klima, in das gebirgige, enge, eher rauhe aber nicht minder schöne Glarnerland?
Pierre

Zwei gute Gründe sind dafür verantwortlich. Damals arbeitete eine Glarnerin - nämlich meine Ehefrau Yvonne - auch bei Suchard und zum andern - die grossen Werbezentren befanden sich alle in der Deutschschweiz und wenn ich weiterkomme wollte, so musste ich wohl oder übel der Romandie adieu sagen. So startete ich ein Inserat und konnte daraufhin am 1. April 1971 bei der Eternit AG in Niederurnen anfangen. Mein erster Arbeitstag war super - ich hatte frei - Näfelser Fahrt!! Da man schon auf einem Standpunkt stehen darf, aber auch nicht darauf sitzen bleiben muss, habe ich in Niederurnen den weiten Weg der Weiterbildung beschritten: in Biel, drei Tage alle drei Wochen während zwei Jahren. Abgeschlossen habe ich als eidg. dipl. Werbeleiter 1977.
Trudi:

■ *So wie ich dich kenne, fühlst du dich wohl bei uns. War es sehr schwierig als "Welscher" bei den eher schweigsamen, bedächtigen Glarnern?*
Pierre

Die Glarner haben sich an mich gewöhnt! Ich meinte zwar zuerst, ich sei im Ausland. Ich hatte wohl 8 Jahre Deutschunterricht, verstand aber trotzdem fast nichts bis echt wenig. Jedes Land, jeder Kanton hat seinen eigenen Charakter, der u.a. auch die Ausdruckform mitprägt. Man muss das ganze Umfeld, die Lebens- und Denkweise zu verstehen suchen, eingehen auf die Mitmenschen, zuhören - kommunizieren eben und dann findet man den Zugang zu allen Menschen.
Trudi

■ *In unserem Forum-Team können wir dich nicht mehr wegdenken. Du bist derjenige, welcher unserer Zeitung Leben einhaucht, auf die Texte eingeht und sie gestalterisch hervorragend präsentiert. Damit hast du dir viel Arbeit für sagen wir wenig Lohn aufgebürdet. Warum machst du das?*
Pierre

Es lohnt sich immer, sich für eine Sache einzusetzen, bei welcher du selber den Plausch hast und wenn man damit auch noch anderen eine Freude machen kann, ist es umso schöner. Ich möchte etwas dazu beitragen, damit wir unser Umfeld so gut wie möglich der nächsten Generation übergeben können. Dazu gehört auch das Forum, denn im Forum wir kommuniziert. Kommunikation ist sehr wichtig und heisst für mich Leben, Tradition, Schönheiten, Eigenheiten, Kultur, Plausch etc. weiter zu geben.
Trudi

■ *Kommunizierst du dann auch im Internet?*
Pierre

Internet ist ein sehr schnelles Informationssystem, aber für mich kein ausgesprochenes Kommunikationsmittel. Es ist einseitig, unpersönlich - eine tote Materie. Natürlich braucht man die technischen Hilfsmittel, die helfen mit, dass man schneller zum Ziel kommt. Wichtig aber bei der Werbur und Gestaltung ist das persönliche Erleben und das Umsetzen desselben. Die optimalste Kommunikation ist wenn "Sender" und "Empfänger" doch auf die gleiche Frequenz ideal abgestimmt sind.
Trudi

■ *Deine Arbeitstage sind randvoll, hast du noch Zeit, einem Hobby nachzugehen?*
Pierre

Mein grosses Hobby ist der Mensch wie er lebt, die Natur, Fotos, Wind, Regen und Sonne, Blitz und Donner, Frösche - einfach alles. Ja und dann bin ich noch beim FKK Netstal, präzis formuliert der Fantastische Koch Klub, eine spassige Gruppierung von kochenden Männern die mit viel Humor und

Fantasie die Kelle schwingen. Zudem liebe ich guten Wein, getrunken mit guten Leuten.

Der Ideenreichtum und die Inspirationen von Pierre Rochat faszinieren immer wieder. Sie tragen bei der Arbeit und in seinem täglichen Umfeld reife Früchte - eine kleine Kostprobe ist seine Unterschrift, nach seiner Aussage, für Leute die er mag

Herzlichen Dank Pierre, für das Gespräch und deine Arbeit, welche vielen Leuten in unserem Dorf viel Spass bereitet.

Der Kriegsschauplatz Netstal - vor 200 Jahren

(Brt) Im sogenannten zweiten Koalitionskrieg anno 1799 versuchten die Österreicher, unterstützt von den Russen, den Franzosen die von ihnen kontrollierte und weitgehend besetzte Schweiz zu entreissen. Zur Hilfestellung der im Linthtale arg bedrängten österreichischen Truppen unter Feldmarschall Linken rückten im September 1799 etwa 6000 russische Infanteristen und Kosaken unter dem Oberbefehl von General Feldmarschall Graf Alexander Suworow vom Pragelpass her gegen die das Klöntal noch besetzenden Franzosen, angeführt von General Molitor, vor. In blutigen Gefechten, auch über Deyen und die Schwammhöhe, wurden die Franzen" schliesslich nach Netstal getrieben. Hier wogte der erbitterte Kampf zwischen Russen und Franzosen - die Österreicher waren inzwischen über den Kerenzer ins St. Galler Rheintal entwichen - noch mehrere Tage hin und her.
Nachdem General Suworow, der sein Quartier in einem Häuschen zwischen Netstal und Riedern aufgeschlagen hatte, den Durchbruch durch die in Näfels und Mollis verschanzten Franzosen nicht schaffte, entschloss er sich mit seinen verbleibenden rund 20'000 Mann zum spektakulären und berühmt gewordenen Rückzug über den verschneiten Panixerpass ins Bündnerland.

Die wechselnden Besetzungen durch österreichische, französische und russische Truppen, zeitweise mehrere tausend Mann und um die tausend Pferde, besonders im Grossraum Netstal forderten von der kleinen Gemeinde ungeheure Opfer und Entbehrungen. Augenzeuge Pfarrer Markus Freuler schildert in seiner zeitgeschichtlichen Chronik "Die Leiden des Landes Glarus", wie speziell das Dorf Netstal schwer gelitten hat. Und der damalige Rabenwirt Johann Jakob Leuzinger fasste in einer im Namen der Munizipalität (Stadtverwaltung) verfassten Bittschrift an das helvetische Direktorium zusammen: "Kurz, unsere Gemeinde ist von allen Bedürfftnusen entplöst; Hunger und Mangel ist ohnausweichlich". In der Tat blieb der vorwiegend bäuerlichen Bevölkerung kaum mehr etwas zum Essen. Das meiste Vieh wie auch die Futtervorräte waren von den Besatzern requiriert oder gestohlen worden. Mit ihren Lanzen schlugen die ausgehungerten Soldaten das unreife Obst von den Bäumen, wühlten die Kartoffeln aus der Erde und erstachen die geraubten Schweine und Hühner. Der Tagwen geriet, auch zusätzlich wegen der verbrannten Linthbrücke, in schwere Schulden und musste sowohl Holz aus den eigenen Waldungen als auch Liegenschaften verkaufen.
Freundeidgenössisch (resp. damals -helvetische) Solidarität milderte etwas die Leiden und das Elend der Glarner Bevölke-

rung. Kinder aus armen Familien fanden liebevolle Aufnahme vor allem in Zürich und dem Welschland, und Sammlungen trugen zum Ankauf von Lebensmitteln bei. Selbst Kaiser Alexander I. von Russland erbarmte sich der schwer geprüften Bewohner im Tale der Linth und sandte eine bedeutende Geldsumme zur Verteilung an die bedrängten Gemeinden.

An der Südfront des Restaurant Sternen erinnert eine in die Südfassade eingelassene Kanonenkugel an das blutige Geschehen vor 200 Jahren, ebenso wie das von der Firma Stöckli gestiftete Standbild General Suworow's auf dem Vorplatz des "Sternen".
(Quellennachweis: Geschichte der Gemeinde Netstal von Paul und Hans Thürer)

Architekturbüro
Roger Jenny
Kleinzaun 19
8754 Netstal
Telefon & Fax 055 / 640 34 12

Die Künstlersuche

(tk) Alle zwei Jahre wird vom Verkehrsverein Netstal die Kunsthandwerker-Ausstellung lanciert. Heuer findet sie vom 14. bis 19. November 1999 wiederum im Alterswohnheim Bruggli statt.
Wenn Sie also ein handwerkliches Hobby haben, Bilder oder Porzellan malen, Kerzen ziehen, Kränze winden, Häckeln und Stricken, Patchwork herstellen oder auch ganz neue Techniken in irgend einer Form beherrschen, dann melden Sie sich doch bis Ende August 1999 bei Verkehrsvereinspräsidentin Trudi Kreuzer, Tschuoppisstrasse 37, 8754 Netstal, Tel. 640 62 30.
Denken Sie daran, Weihnachten steht dann schon vor der Türe und viele sind auf Geschenksuche - wäre das nicht die Gelegenheit Ihre Arbeiten zu zeigen und eventuell zu verkaufen. Der Verkehrsverein freut sich auf viele Anmeldungen.

L

Die Ladenstrasse in Netstal anno dazumal

Ferdi Wunderlin erzählt in drei Folgen über die Vielfalt des Kleingewerbes und der vielen kleinen Lädeli während seiner Schulzeit. Für die älteren Netstaler sicher eine Reise in die Vergangenheit, die sie zum Schmunzeln bringt und bei der jüngeren Generation ein Staunen über das Gedächtnis von Ferdi Wunderlin auslöst.
Im Wohnhaus der heutigen Familie Markus Michel, Risi 27, betrieb Emil Reiser eine Drechslerei. Wir Buben schauten da mit Interesse zu, wie die Späne flogen und sich Stuhlbeine herausschälten. Später verlegte Herr Reiser seine Bude an die Kreuzbühlstrasse, hinter dem Schuhgeschäft Erismann. Da spannte er mit einem Herr Rupf zusammen.
Frau Sibille Leuzinger betrieb ein Lädeli, sie verkaufte Hirthemden, Leintücher und Stoffe. In der obersten Schublade der Kommode im Wohnzimmer stand neben den Hemden eine Schachtel mit "Wunderbalsam". Das waren kleine "Fläschli", schön geformt und heute antik gesucht. Diesen "Wunderbalsam" verkaufte "ds Billi" an die Frauen in der Risi. Ich musste für unsere Mutter auch hin und wieder solch ein Fläschchen holen. Probiert habe ich natürlich auch und zwar nach Mutters Art. Ein Würfelzucker und einige Tropfen "Wunderbalsam" drauf wirkten Wunder bei mir. Es wurde mir "trümmlig". Vermutlich einige Tropfen zu viel - auf jeden Fall liess sich der "Wunderbalsam" gut verkaufen.
Wir wohnten im Motorhaus - heute Risi 29. An Samstagen hatte dort der Zuckerbäcker Staub eine Filiale. Die im gleichen Haus wohnende Familie Stähli verkaufte "Zehner- und Zwanzigerstüggli" an die Nachbarn. Ebenso verkauften sie noch Tabakwaren, wie "Rösslistumpen", Zigarren, Burnus-Tabak und Brissago. Das war ganz praktisch - so in der Nähe einzukaufen.
Vis à vis dem Motorhaus wohnte die Familie Beeler. Söhne und Töchter waren viel älter als ich. Der Vater Beeler war Elektriker - er installierte noch offene Drähte über "Isolatörli" in den umliegenden Häusern zu den damals aufkommenden elektrischen Stubenlampen. Damals hatten noch viele alte Leute Petrollampen oder Kerzen. Der jüngste Sohn Köbi lernte Coiffeur beim Minder im Raben. Später übte er seinen Beruf in der Stube daheim aus. Dies auf einem gewöhnlichen Stuhl. Die Kundschaft war nicht heikel, dafür war der Preis günstig. Als Nebenbeschäftigung war der Köbi Pilzler. Wenn es Zeit für die Pilze war, mussten die Kunden warten oder anderntags wieder kommen. Dem Preis zu liebe wurde dies von der Kundschaft toleriert. Der heute modische Stufenschnitt für Knaben war damals schon aktuell!
Das nächste Geschäft in der Risi, eine Schuhmacherei, betrieb Sepp Baitella. Ein ruhiger und stiller Mann. Am Löntsch, hinter dem Hotel St. Fridolin, war das Malergeschäft von Emil Leuzinger. Das war auch die Verkaufsstelle von elektrischen Glühlampen und Sicherungsstöbseln. Dies für die damals schon installierten Beleuchtungen in den Wohnhäusern. Neben dem Hotel St. Fridolin war die grosse Schreinerei Michel (später von Michel-Rotweiler betrieben).
(Fortsetzung folgt)

P

Das Pfingsthochwasser 1999

Zwar blieb unsere Gemeinde von grösseren Ereignissen verschont, dennoch hatte unsere Feuerwehr mit der Blänkli-Runse und dem angestiegenen Grundwasser alle Hände voll zu tun. Zwischen dem Freitag vor Pfingsten und dem Mittwoch nach Pfingsten wurde unsere Feuerwehr zu allen Tages- und Nachtzeiten acht Mal aufgeboten. Bereits zum zweiten Mal musste die Überflutung der Blänkli-Runse beim neuen Stall Lanz bekämpft werden. Im Wiggispark standen diverse Keller unter Wasser.
Eine gefährliche Situation hatte sich in einem Keller des Crazy Nett ergeben, wo das Wasser 1,2 m hoch stand und das Wasser durch einen Kurzschlussstrom auf 60° erhitzt wurde. Unter dem Grundwasser hatte auch die Gärtnerei Stöckli sowie die Liegenschaften Schmuckli und Landolt im Dachsigen zu leiden.
Der Gemeinderat dankt unseren Feuerwehrleuten, die uneigennützig über diese Feiertage im Einsatz standen, herzlich.
Tobias Jenny, Gemeinderat

Das Pfingstlager 1999 der Pfadi Wiggis im Obloch ob Netstal

P

Am Samstag, 22. Mai 1999 besammelten sich die Pfadiabteilungen Wiggis und Tödi vollbeladen am Bahnhof in Netstal. Dort trafen sie auf die beiden Helden Batmann und Pippi Langstrumpf. Nach dem Abschied von den Eltern liefen wir gemeinsam ins Obloch. Nach dem wir müde, aber gut gelaunt, angekommen waren, stellten wir gemeinsam die Zelte auf. Die Zeit ging so schnell vorbei, dass wir gar nicht merkten, wie spät es eigentlich schon war, als es auch schon Zeit war für's Nachtessen. Nach dem guten Abendessen kam die Lieblingsarbeit aller Pfader - das Abwaschen! Nun wurden unsere Stimmbänder beansprucht, nach dem Singen, dem sogenannten Sing-Song, schauten wir uns im weichen Heu den Film Lion King an. Nachdem der Film fertig war, liefen wir gemeinsam zum Schlafen zu den Zelten zurück.

Sonntag: Mit aller Mühe und Not schafften wir es, um 07.30 Uhr aufzustehen, aber auch nur weil es Frühstück gab. Die zweite Stufe machte Pfaditechnik, während die erste Stufe einen Postenlauf hatte. Das Fähnlein Geier von Tödi kochte Ravioli zum Mittagessen. Am Nachmittag hatten wir verschiedene Ateliers, z.B. Pfeilbogen basteln (siehe Foto). Dann war es schon wieder Zeit zum Essen. Um das Essen zu verdauen hatten wir ein etwas anspruchsvolles Abendgame und anschliessend die Taufen. Danach gab es noch Dessert und auch schon wieder Nachtruhe.

Montag: Die erste Stufe hatte einen Orientierungslauf und die zweite Stufe ein Scrabble, danach ging es zum Lunch fassen und Zelte abbauen. Es gab noch verschiedene Jobs zu erledigen bis der Lagerplatz dann endlich sauber war. Wir liefen nun wieder alle gemeinsam zum Bahnhof, wo unser superlässiges Pfingstlager endete.

Wir möchten uns im Namen der Pfadi Wiggis und Tödi bei Herrn Walter Schnyder für die Benützung des Platzes recht herzlich bedanken.

Wenn Sie genaueres übe die Pfadi wissen wollen, melden Sie sich bei:

Regina Jöhl v/o Pieni
Molliserstrasse 25, 8754 Netstal
Tel. 055 640 77 84

Debby Schregenberger
v/o Bambi
Hornergut 4, 8754 Netstal,
Tel. 055 640 66 28

malergeschäft
beschriftungen
reto bänz 8754 netstal
telefon 640 19 32

MÜLLER + RAUNER
Ofenbau Luchsinger + Sohn AG
Plattenbeläge - Cheminéebau
Netstal / Schwanden / Luchsingen
Telefon 055 643 22 47

R

Das Dorfrestaurant Salmen

(Brt) Als in der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts modebedingt die St. Galler Stickerei florierte, hielten auch im Glarnerland Hand- und Schifflistickmaschinen Einzug. Im Restaurant "Freitag", dem nachmaligen "Salmenbräu" und heutigen "Salmen" an der mittleren Kreuzbühlstrasse installierte Heinrich Freitag im Zuge der neuen Verdienstmöglichkeiten ebenfalls zwei Stickmaschinen. Als der Erfolg ausblieb, verlegte er sich aufs Wirten und errichtete dort die besagte Gaststätte.

Anfangs der Dreissiger Jahre ging der Salmen in den Besitz des Ehepaares Fritz und Marie Weber-Albertin über. Während der früh verstorbene Ehemann im hiesigen Shell-Depot der Arbeit nachging, wirtete Marie Weber von 1931 bis 1977 volle 46 Jahre im traditionsreichen Salmen, wo zeitweise rund 20 "Kostgänger" und in den Kriegs- und Nachkriegsjahren unzählige Wehrmänner verpflegt wurden.

Nachdem die anschliessenden Eigentümer Maria und Aristide Pellanda selber rund 9 Jahre im Salmen wirteten, begann am 2. Juli 1984, also vor 15 Jahren, die Aera der heutigen Pächterin Ada Grossrubatscher; die Gaststätte war inzwischen von der GESKA Glarus erworben worden.

Geblieben ist das Cachet einer gemütlichen Dorfbeiz, Treffpunkt zahlreicher treuer Stammgäste und beliebter Treffpunkt der Dorfvereine und Jasser. Wirtin Ada, seit 42 Jahren mit Leib und Seele erfahren im Gastgewerbe, pflegt übrigens in der stets originell dekorierten Gaststätte mit Akribie die traditionelle Beizlifasnacht und trägt dazu bei, dass der Brauch des lustigen Maskentreibens erhalten bleibt. Man fühlt sich wohl in der heimeligen, vor 12 Jahren umfassend renovierten Gaststube mit 45 Sitzplätzen. Im Sitzungszimmer im 1. Stock können bis zu 10 Personen störungsfrei beraten, mehren und mindern. Ausser am Sonntagnachmittag und Montag ist der Salmen täglich geöffnet.

S

"Dr schnellscht Netschteler Fisch"

(tk) Vorgesehen war dieser Anlass im Schwimmbad Netstal am Mittwoch, 23. Juni 1999. Das Wochenende zuvor schneite es dann allerdings auf 1500 m runter und obwohl dann der Mittwoch strahlend schön war, machte die Wassertemperatur von 16 Grad den Organisatoren des Verkehrsvereins Netstal einen argen Strich durch die Rechnung. Verschoben auf den 30. Juni hiess es und an diesem Mittwochmorgen, so gegen 10 Uhr, schien dann auch die Sonne, die Wassertemperatur betrug 19,5 Grad und das Wettschwimmen wurde angesagt.

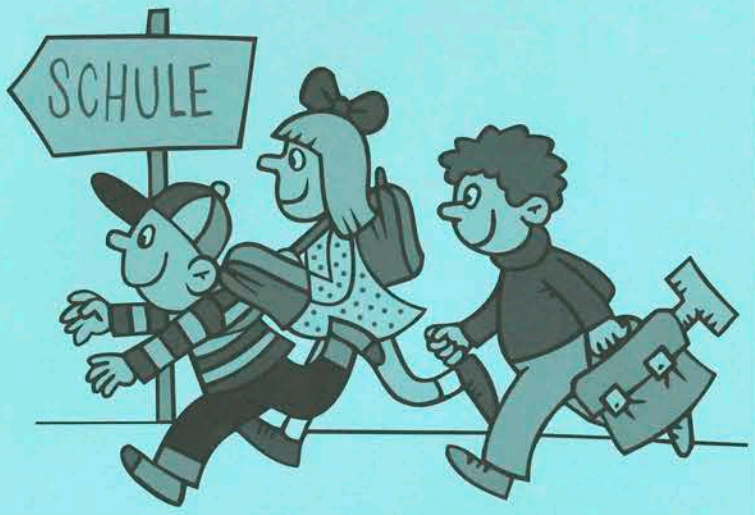
Im "Unternetschtel" und Richtung Näfels regnete es dann aber beim Einschreiben um 13.30 Uhr in Strömen, in der Badi Netstal schien immer noch die Sonne. Und so kamen nur die, die die Sonne sahen oder denen das bisschen Regen nichts anhaben konnte - dafür lieferten sie sich harte Kämpfe, vorallem die Mädchen gegen die Knaben. Jeder wollte siegen, winkten doch Saisonkarten, gestiftet von der Gemeinde Netstal für den 1. Rang in jeder Kategorie, Badetaschen gesponsert von der UBS Glarus für den Zweiten und Badetücher der Glarner Sachversicherung für den 3. Platz. Aber auch nur Freude am Mitmachen und am Plauschhaben zeigten einige Kinder - "ich bi halt nuch nüd so schnell, aber ich möcht glich mitmache" - hiess es bei den Jüngern und das lässt doch hoffen, dass "Mitmachen kommt vor dem Rang" noch nicht gänzlich verschwunden ist.
Ein herzliches Dankeschön allen, die trotz dem immer sich mehr verschlechternden Wetter den Weg in die Badi gefunden haben, vorallem aber auch den Eltern, die ihre Kinder lauthals unterstützten.

Rangliste

Kategorie I
Jg. 89, 90, 91, 92
1. Rang
Hunold Michelle
2. Rang
Staub Tobias
3. Rang
Walter Dominik

Kategorie II
Jg. 86, 87, 88
1. Rang
Planta Andrin
2. Rang
Waldvogel Marlene
3. Rang
Stäger Severin

Kategorie III
1. Rang
Jg. 85 und ältere
Simitz Mathias
(schnellster Netstaler Fisch)
2. Rang
Schnyder Martin
3. Rang
Zwicky Kurt



Schulende Schulanfang

Schulpräsident Patrick Schregenberger hat am letzten Freitag vor den Sommerferien vier Schülerinnen und sieben Schüler der 3. Sekundarklasse aus der Schulpflicht entlassen.
27 Schülerinnen und Schüler wechseln von der 6. Primarschulklasse in die Oberstufe. Für einige von ihnen heisst es Abschied nehmen von Netstal. Sie werden entweder in die Kantonsschule oder ins Oberstufenzentrum Buchholz eintreten.
Ebenfalls vor den Ferien fand die "Immatrikulation" der neuen Erstklässler statt.
39 Buben und Mädchen fanden sich mit ihren Müttern im Schulhaus ein.
Nach den Sommerferien werden 13 von ihnen bei Frau Heil, 13 bei Frau Müller und 12 bei Frau Wernli in die 1. Klasse eintreten.

Mutationen im Lehrkörper

Frau Britta Waldvogel und Frau Manuela Einsle-Vetterli haben auf Ende des vergangenen Schuljahres unsere Schule verlassen. Britta Waldvogel unterrichtete an der Unterstufe der Primarschule erteilte darüber hinaus noch Sportunterricht an der Sekundarschule.
Frau Manuela Einsle-Vetterli unterrichtete in Netstal an der 3./4. Klasse, in den letzten Jahren zusammen mit Frau Franziska Wang. Berufsbegleitend hatte sie sich zur Musiklehrerin ausbilden lassen. Davon profitierten nicht nur Kinder der Musikschule, sondern auch die Netstaler Schülerinnen und Schüler. Schulrat, Kolleginnen und Kollegen wünschen Manuela Einsle und Britta Waldvogel für die Zukunft alles Gute und viel Befriedigung an ihren neuen Wirkungsorten.

Als Nachfolger für Manuela Einsle-Vetterli hat der Schulrat Peter Straub aus Schwändi gewählt. Peter Straub wuchs im aargauischen Kaisten auf, wo er die Primarschule besuchte.

Nachdem die Familie Straub nach Glarus umgezogen war, trat Peter in die Klosterschule

Näfels ein. Anschliessend absolvierte er das Unterseminar der Kantonsschule und das Oberseminar in Schaffhausen. Nach der Patentierung im Jahr 1973 unterrichtete Peter während acht Jahren in Mühlehorn. 1981 wechselte er nach Schwanden, wo er an der Mittelstufe unterrichtete. Zuletzt arbeitete er an seinem Wohnort Schwändi an der 5./6. Klasse.
Während der letzten drei Jahre teilte er die Stelle mit seiner Frau, die ebenfalls Primarlehrerin ist.

Peter Straub ist Vater zweier Kinder: Florian ist acht und Katja fünf.
Als naturverbundener Mensch erholt sich Peter Straub am liebsten im Freien von den Strapazen des Berufs. So gehören Fischen und Pilze suchen zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Wir wünschen Peter Straub einen guten Start und viel Befriedigung bei seiner Arbeit.

Wussten Sie eigentlich schon, weshalb es Bleisstifte gibt, die an ihrem Ende einen kleinen Radiergummi haben? Nicht? Dann lesen Sie am besten die nachfolgende Geschichte. Sie stammt von der Drittklässlerin Sabrina Bläsi. Nach der Lektüre dieses Textes werden Sie keine Fragen mehr haben.

Der Bleistift

Der Bleistift

Ich war einmal ein Bleistift und wollte in die grosse Welt ziehen. Aber ich wollte nicht alleine gehen, weil ich Angst hatte über die Strasse zu gehen und weil es dort so viele Autos gab.
Im Zimmer, wo ich lebte, dort wohnte der Tom. Er brauchte mich, wenn er etwas schreiben musste oder auch in der Schule. Wenn er mich in der Schule brauchte dann kaute er immer an mir, darum wollte ich in die Welt ziehen. Da traf ich den Gummi. Diese Gummistange, sie war so schön, ich liebte sie, ich fragte sie, ob sie mit kommt in die grosse Welt.
Möchtest du mit mir in die wunderschöne Welt kommen? Wohin?
In die schöne Welt zum Beispiel nach Amerika oder in den Dschungel. Aber dort gibt es Tiger und Löwen! Keine Angst ich werde dich beschützen. Da kam Tom ins Zimmer und nahm mich und warf mich in den Abfall und ging. Da sagte der Gummi, ich bleibe da. Und du? Ich auch aber hol mich bitte wieder raus! Ja, ja keine Sorge, ich hole nur die Schnur. Sie hatte sie gefunden. Sie zog mich wieder rauf. Aber versprich mir dass du mich heiratest und dass wir viele Gummi-Kinder bekommen! Nein! Sagte ich, ich will aber Bleistift-Kinder haben! Jetzt warte, sagte ich, wir werden ja sehen wer Recht hat. Na gut, ich bin einverstanden, sagt der Gummi. Es verging 1 Jahr da kam ein Gummi-Bleistift-Kind!
Da sagte der Gummi. Es ist ein Gummi und ein Bleistift! Das ist ja, das was wir wollten und so gibt es heute auch Bleistifte die einen Gummi haben und wenn es sie jetzt noch gibt dann denke an diese Geschichte!

Sabrina Bläsi, 3.Klasse

D Glarner Schuel

Informationen aus dem Glarner Erziehungs- und Schulwesen.

Im Glarnerland erscheint seit einiger Zeit das Informationsheft "D Glarner Schuel".
Gemeinsam herausgegeben von der Erziehungsdirektion und dem LGL (Lehrerinnen und Lehrer Glarus) richtet sich das Heft einerseits an alle, die in irgend einer Weise im Schul- oder Erziehungswesen tätig sind (Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen aller Art, Erzieherinnen und Erzieher), anderseits aber an Mitglieder von Schulbehörden und an Leute, die sich für das Schulwesen interessieren, beispielsweise an Eltern von schulpflichtigen Kindern.
"D Glarner Schuel" erscheint viermal jährlich. Die Titelseite der Sommerausgabe stellen wir Ihnen vor. Das Bild darauf steht wie alle vier Ausgaben unter dem gleichen Thema. 1999 gestalten Schülerinnen oder Schüler einen Baum in der entsprechenden Jahreszeit.
Jedes Heft enthält, neben den allgemeinen Informationen aus ED und den verschiedenen Schulstufen, einen thematischen Schwerpunkt. Die Sommerausgabe befasst sich beispielsweise mit Gewalt an Schulen. Auslöser ist der Mord am St. Galler Reallehrer Paul Spirig.

Das Angebot an Artikeln ist aber so breit angelegt, dass Eltern und andere Leserinnen und Leser der "Glarner Schuel" nie das Gefühl bekommen, ein ausgesprochenes Fachblatt vor sich zu haben.
Besonders erwähnen möchte ich die Anzeigen für den Familienrat des Radios DRS I. Diese Sendungen behandeln in spannender und eindrücklicher Weise Themen aus dem Umfeld Familie - Schule.
Nach den Sommerferien, zu Beginn des Schuljahres 1999/2000, wird den neuen Erstklässlern ein Brief mit nach Hause gegeben, mit dem interessierte Eltern für 20.- ein Jahres-Abo bestellen können. Das Abo kann aber auch direkt beim Lehrmittelverlag Glarus bestellt werden:
LMV Glarus, Bleichestrasse, 8750 Glarus, Tel. 640 56 02
E-mail: dzglarus@active.ch

Sicherheitstips vom FBI für Kinder im Internet

Kinder im Internet

Das FBI ist die amerikanische Bundespolizei. Es hat ein paar Tips zum Schutz von Kindern herausgegeben, die sich gerne im Internet tummeln:

Gib niemals persönliche Daten wie deinen vollständigen Namen, deine Anschrift, den Namen deiner Schule oder deine Telefonnummer innerhalb von Chats, Foren oder Gästebüchern preis. Schicke niemandem ein Foto von dir, ohne vorher darüber mit deinen Eltern oder einer anderen erwachsenen Vertrauensperson gesprochen zu haben.

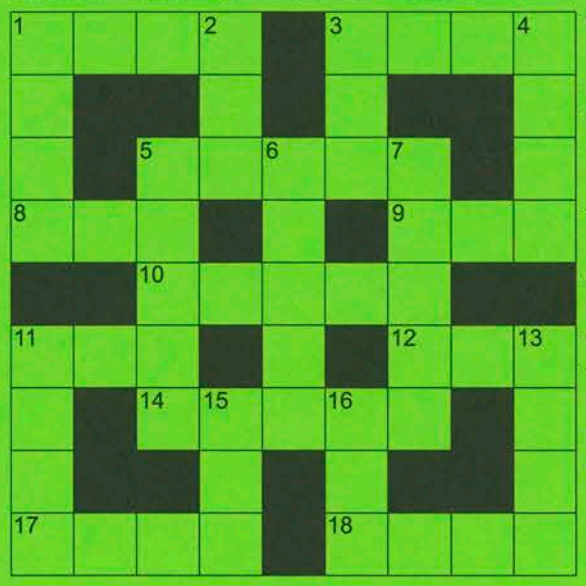
Antworte nie auf E-Mails oder Foren-Beiträge, die :
- zweideutig klingen
- unanständig sind
- hetzerisch wirken
- bedrohlich scheinen oder bei denen du ein unangenehmes Gefühl bekommst.

Sei vorsichtig, wenn ein Fremder dir einfach so etwas anbietet, etwa Geschenke oder Geld. Sei ganz besonders vorsichtig, wenn mit so einem Angebot ein Treffen oder ein Besuch bei dir Zuhause verbunden sein soll. Erzähl es sofort deinen Eltern oder einem anderen Erwachsenen, den du sehr gut kennst, wenn du etwas liest, was bei dir ein unangenehmes Gefühl verursacht. Verabrede dich niemals mit einer Internet-Bekanntschaft, ohne es deinen Eltern oder einer anderen Person, zu der du Vertrauen hast, zu erzählen. Wenn du so einer Verabredung zustimmst, triff dich an einem öffentlichen Ort mit demjenigen und nimm einen von deinen Eltern oder eine andere erwachsene Vertrauensperson dorthin mit .

Bedenke, dass jemand, den du durch's Internet kennenlernst, nicht unbedingt derjenige sein muss, der er vorgibt zu sein. Da du denjenigen weder sehen noch hören kannst, ist es für ihn einfach, sich für jemand anderes auszugeben. Also auch wenn z.B. jemand erzählt, er wäre ein 12jähriges Mädchen, kann es sich in Wirklichkeit um einen erwachsenen Mann handeln.

Vergewissere dich, dass es sich um jemanden handelt, den du und deine Eltern kennen und zu dem ihr Vertrauen habt, bevor du irgendwelche persönlichen Informationen über dich per E-Mail preisgibst. Erzähl deinen "online-Freunden" nur das, was du auch all deinen anderen Freunden von dir mitteilen würdest.

Rätselecke (Lösung im nächsten Forum)



waagrecht:
1 Ziffer; 3 Probe; 5 Nebenfluss der Donau; 8 Zustand des Wassers; 9 Bergweide; 10 Hauptstadt von Nigeria; 11 bunte Papageienart; 12 Teekonzentrat; 14 Typ, Art; 17 Nachlass; 18 amtliche Unterlagen

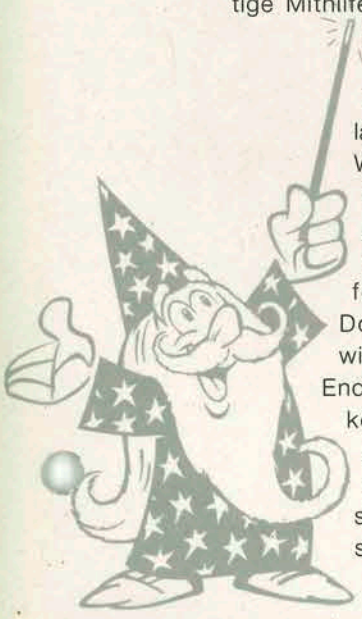
senkrecht:
1 Nährmutter; 2 Geländevertiefung; 3 aromatisches Getränk; 4 Strassenbahn; 5 Glaube der Moslems; 6 Depot • 7 Gattungsbegriff; 11 jeder; 13 vornehme Frau; 15 engl. Biel; 16 olivgrüne Papageienart

Die Silvesternacht 1999/2000 - oder besser gesagt, wie verbringen wir diesen, für alle wohl einmaligen, Jahrtausendwechsel?

(tk) Verschiedentlich schon wurde der Verkehrsverein Netstal darauf angesprochen, ob wir unseren üblichen Silvesterapéro in diesem Jahr mit einer etwas grösseren Feier - eben der Millenniumsfeier - aufziehen würden.

Da wir für alles immer ein offenes Ohr haben sind wir grundsätzlich mit dabei, möchten es aber nicht alleine machen. Deswegen rufen wir Vereine, Körperschaften, Gruppierungen aber auch Einzelpersonen auf, Vorschläge zu unterbreiten. Aber nicht nur Ideen sind gefragt, sondern auch eine tatkräftige Mithilfe muss eingeplant werden.

Wir wissen, dass vermutlich viel läuft in dieser Nacht. Wer aber motiviert, ideenreich und engagiert bei einer mega Milleniumsfeier in unserem Dorfe mitmachen will, melde sich bis Ende August bei Verkehrsvereinspräsidentin Trudi Kreuzer, Tschuoppisstrasse 37, 8754 Netstal, Tel. 640 62 30.



Ein neues Wohngebäude auf Auern

(j.k.) Die Gemeinde Netstal hatte im Jahr 1988 durch eine Gemeindeversammlung für ein umfassendes Alpsanierungsprogramm einen Rahmenkredit von 1,5 Millionen Franken bewilligt. In den letzten paar Jahren sind die beiden Stafel der Alp Käsern-Bächi, der Oberstafel der Alp Deyen samt der Errichtung eines Melkstandes auf Schijen sowie der Mittelstafel der Alp Auern saniert

Strom für Mensch und Umwelt
NOK Kraftwerk am Löntsch 8754 Netstal

Restaurant Salmen Netstal
Gemütliches Lokal für Treffpunkt und Erholungstrunk
Mit höfflicher Empfehlung Ada Grossrubatscher

RIEMERSCHMID KAFFEEFILTERPRODUKTION AG
Industrie Kleinzaun 8754 Netstal
Tel. 055 640 47 00 Fax 055 640 47 55

ST. FRIDOLIN Netstal « the place »

Ihr kompetenter Partner für sämtliche kaufmännischen Arbeiten:
SN+CO.
SCHLOTTERBECK + CO., 8754 NETSTAL
Telefon 055/640 33 77 - Telefax 055/640 48 42

Ihr Kundendienst für den Haushalt. Beratung, Reparatur und Verkauf aller Markengeräte
SERVICE 2000
Die Profis für Ihre Haushaltgeräte
Wiggispark
8754 Netstal
Ihre Servicewahl 645 37 00

Das neue, formschöne Wohngebäude ist zweifellos eine bedeutende Aufwertung für Auern

worden. Ende September konnten nun die Umbauarbeiten im Unterstafel der Auernalp abgeschlossen werden. Innerhalb von 10 Wochen wurde ein Alpstall für 30 Kühe aus Beton und Massivholz gebaut. Der etwas höher gelegene Kalberstall mit Tril (Schlafgaden) wurde abgebrochen und an deren Stelle ein zweckmässiges Wohngebäude erstellt.

Die Investitionen für den unteren Stafel beliefen sich auf eine halbe Million Franken, wobei sich erfreulicherweise auch der Bund beteiligte. Im nächsten Jahr sollen dann im Oberstafel noch die Unterkunftsverhältnisse mit einem Anbau auf der Südseite der bestehenden Sennhütte verbessert und damit das Alpsanierungsprogramm abgeschlossen werden.

Das zweite Archivbild zeigt im Vordergrund den nun abgebrochenen Schlafgaden in einem Frühjahr der siebziger Jahre, als die übrigen Alphütten noch tief im Schnee steckten.

Fotos Jakob Kubli

STM
Stöckli Metall AG
8754 Netstal
Telefon 055 645 55 15
Fax 055 645 55 25

SWISS-BYTE PC SHOP
Wägeli
HINTER WIGGISPARK
CH-8754 NETSTAL (GL)
TEL: (055)650 21 00
FAX: (055)650 21 04

Tschudi
Tschudi + Cie AG
Feinpappen • Sonderfertigungen
Bahnhofstrasse • 8754 Netstal
Tel. 055 646 26 26 • Fax 055 646 26 27

Versicherungen Fischli
Wiggispark, 8754 Netstal
tel 055 - 650 19 99
fax 055 - 650 19 98

Redaktion Trudi Kreuzer *(tk)*
Hanspeter Bolliger *(hb)*
Paul Brülhart *(Brt)*
Hans Glaus *(HG)*
Jakob Kubli *(j.k.)*
Jürg Schlotterbeck *(Sch)*
Hedi Steiger *(hst)*

Konzept Gestaltung Pierre Rochat

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier
Einlageblätter chlorfrei gebleicht farbig